Editorial

Autor(en): **Suter, Hans**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Umwelt ist das, was uns umgibt. Oder einmal umgab. Zum Beispiel eine saftige Naturwiese voller gesunder Kühe mit bewilligtem Gesamtüberbauungsplan, strahlender Sonnenschein neben einem AKW unter dem Ozonloch oder ein erfrischendes Fährtchen im 300-PS-Cabrio mit 80 km/h durch das Sommer-Smog-Tessin. Ist das unsere Umwelt? Dann bringt uns unsere Welt eines Tages glatt um!

Bis zum nächsten Mal

Hans Suter

PS: Die Schweiz wählt ein neues Parlament – und danach will es wieder keiner gewesen sein. Zeit, dass sich der «Nebelspalter» den Wahlen annimmt.

JÜRG FURRER

Erscheinungsdaten 2003

Nr. 10 03. Oktober Nr. 11 07. November Nr. 12 12. Dezember

FALLBEIL

für

ARNOLD SCHWARZENEGGER

Als Ronald Reagan vom Rücken seines Pferdes stieg, wählten ihn die Amerikaner zu ihrem Präsidenten. Erstaunen löste damals nur die Frage aus, weshalb sie dies nicht schon mit John Wayne taten.

Nun purzelt wieder einer von der Leinwand aufs Polit-Parkett: Arnold Schwarzenegger, zu Mensch geformte Muskelmasse, von Beruf Held, gebürtiger Österreicher. Mit diesen Präferenzen gilt man in den USA normalerweise als gewählt. Nicht so in diesem Fall: Der Terminator will nicht Präsident, sondern lediglich Gouverneur des Bundesstaates Kalifornien werden.

Völlig andere Voraussetzungen also. Der gewöhnlich schwer bewaffnete Kanonen-aller-Art-Fetischist muss sich nicht gegen profilierte Polit-Protze durchsetzen, sondern gegen unberechenbare Fliegengewichte wie partiell überproportional gewachsene Pornostars, in sich selbst verliebte Boulevard-Kolumnisten oder asthmatische Egozentriker, die als Berufsbezeichnung Milliardär angeben. Und das ohne Waffen, obwohl Wahlkampf so verlockend klingt. Auch ohne die kleine Smith & Wessen in der linken Socke.

Im Gegenzug kann Arnold Schwarzenegger eine neue Erfahrung machen: Er darf endlich selber denken, frei und ohne Drehbuch. Wie sehr dies einen Mann beflügeln kann, zeigt die Blutspur hinter George Bush. Doch Siegertypen wie «Noldi» haben Neider. Viele Neider. Deshalb eilt ihm der «Nebelspalter» vorsorglich schon heute zur Hilfe, bevor er von einem hinterhältigen Busenluder erschlagen wird. Mit neutralem Kriegsgerät aus neutralem Land: dem Fallbeil!

Hans Suter